

Michael Ornetzeder

Wissenschaftliche Politikberatung auf europäischer Ebene: Erfahrungen des European Academies Science Advisory Council (EASAC)

1. Einleitung

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in die Arbeitsweise und Rolle des European Academies Science Advisory Council (EASAC) als Akteur der wissenschaftlichen Politikberatung auf europäischer Ebene. Am Beispiel des EASAC-Energieprogramms wird untersucht, inwieweit die in der Literatur diskutierten Anforderungen an eine wirkungsvolle Politikberatung im vorliegenden Fall erfüllt werden. Die Ausführungen basieren weitgehend auf der langjährigen aktiven Mitarbeit des Autors im Lenkungsausschuss des Energieprogramms. Durch die Teilnahme an zahlreichen Ausschusssitzungen, die Mitarbeit in mehreren Arbeitsgruppen sowie die Auswertung schriftlicher Dokumente und interner Protokolle bietet der Beitrag eine empirisch informierte Perspektive auf Strukturen, Prozesse und Herausforderungen wissenschaftlicher Politikberatung im europäischen Kontext.

2. Der European Academies Science Advisory Council

Der European Academies Science Advisory Council (EASAC) ist ein Netzwerk nationaler Akademien der Wissenschaften mit dem Ziel, politischen Institutionen auf europäischer Ebene wissenschaftlich fundierte Empfehlungen in den drei Themenfeldern Energie, Umwelt und Biowissenschaften zur Verfügung zu stellen. Das Netzwerk wurde 2001 gegründet und hat insgesamt 29 Mitglieder. Neben den nationalen Akademien der EU-Mitgliedstaaten sind die Akademien von Norwegen, der Schweiz und des Vereinigten Königreichs vertreten. Die beiden verwandten Netzwerke FEAM (Föderation der Europäischen Akademien für Medizin) und ALLEA (Netzwerk aller nationaler Akademien in Europa) sind ebenfalls als Mitglieder in die Arbeit des EASAC eingebunden (vgl. EASAC 2025b).

Die Finanzierung des EASAC erfolgt zum größten Teil durch die institutionellen Mitglieder. Neben finanziellen Beiträgen erbringen sie auch Sachleistungen, etwa indem sie die Reisekosten für die Teilnahme der von ihnen entsandten

Expert*innen übernehmen. Diese stellen ihre Arbeitszeit in der Regel unentgeltlich zur Verfügung. Darüber hinaus wird EASAC als „Regional Affiliated Network for Europe“ von der Interacademy Partnership (IAP) unterstützt, die wiederum von der UNESCO finanziert wird. In gewissem Umfang erhält EASAC auch projektspezifische Mittel von gemeinnützigen, politisch unabhängigen Stiftungen (vgl. EASAC 2025c).

Das Ziel des EASAC besteht darin, das in den nationalen Akademien vorhandene Wissen zu politikrelevanten Themen auf europäischer Ebene unabhängig und gebündelt verfügbar zu machen. Laut Selbstdarstellung ist der EASAC *„the voice of independent science advice in the European Union, mobilising Europe's leading scientists to guide EU policy for the benefit of society“* (EASAC 2025c, ohne Seitenangabe). Mit dem Ziel der wissenschaftlichen Politikberatung (*Science for Policy*) nimmt EASAC eine eher ungewöhnliche Rolle ein, da die Wissenschaftsakademien historisch gesehen eher die Interessen der Wissenschaft vertreten haben (*Policy for Science*) (vgl. Stichweh 2014). Die Berichte und Stellungnahmen des EASAC sollen unabhängig von kommerziellen oder politischen Interessen sein. Um zu wissenschaftlich fundierten Analysen und Empfehlungen zu gelangen, werden diese in offenen und transparenten Prozessen erarbeitet (EASAC 2025b; siehe dazu auch Abschnitt 3).

Der EASAC setzt sich aus vier organisatorischen Einheiten zusammen: dem Rat, dem Vorstand, den Lenkungsausschüssen für die drei thematischen Programme sowie temporären Arbeitsgruppen, die für die Erstellung von Berichten zuständig sind. Das oberste Leitungsgremium des EASAC ist der Rat. Dieses Gremium, in dem jede Mitgliedsakademie durch eine delegierte Person vertreten ist, tagt zwei- bis dreimal im Jahr und trifft alle relevanten Entscheidungen. Der Präsident und die fünf Vizepräsident*innen bilden den Vorstand. Sie werden vom Rat für drei Jahre gewählt und vertreten den EASAC nach außen. Die laufenden Geschäfte des Büros werden von einem Sekretariat geführt, das derzeit an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien angesiedelt ist. Die inhaltliche Arbeit erfolgt in drei Programmen zu den Themen Energie, Umwelt und Biowissenschaften. Für jedes Programm gibt es einen eigenen Lenkungsausschuss. Dieser setzt sich aus Delegierten der nationalen Akademien zusammen und wird von einem Programmdirektor sowie zwei Vorsitzenden geleitet. Für die Erstellung von Berichten werden zeitlich befristete Arbeitsgruppen eingesetzt, die mit den Lenkungsausschüssen zusammenarbeiten (vgl. EASAC 2025b).

In allen drei Programmen erarbeitet der EASAC neben umfangreichen Berichten auch Stellungnahmen, Kommentare und Beiträge für wissenschaftliche Zeitschriften zu politisch relevanten Themen. Die Berichte stellen die inhaltlich

fundierteste Form der Beratung dar und sind oft der Ausgangspunkt für weiterführende Publikationen. Für die Erstellung von Berichten werden Arbeitsgruppen von 20 bis 25 Expert*innen gebildet, die sich in der Regel ein bis eineinhalb Jahre mit einem Thema beschäftigen. Die Themen werden von den Lenkungsausschüssen in Abstimmung mit dem politischen Bedarf entwickelt und dem Rat zur Befürwortung vorgeschlagen. Für die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und Lenkungsausschüssen gibt es einen Verhaltenskodex, der einen konstruktiven Dialog und die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und politischen Themen in respektvoller und fairer Weise unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ermöglichen soll (vgl. EASAC 2025a). Die Ergebnisse, insbesondere die EASAC-Berichte, werden in öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen relevanten Entscheidungsträgern vorgestellt. Alle Publikationen werden auf der Website des EASAC veröffentlicht und sind frei zugänglich.

Seit seiner Gründung hat der EASAC mehr als 170 Publikationen veröffentlicht, darunter 33 umfassende Berichte und 72 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften. Obwohl sich die Beratungstätigkeit des EASAC auf drei Themenfelder konzentriert, decken die Publikationen ein breites Themenspektrum ab. So sind im Rahmen des Energieprogramms in den letzten Jahren unter anderem Berichte zu den Themen Kohlenstoffabscheidung und -speicherung, Dekarbonisierung des Gebäudesektors oder Zukunft des Erdgases und Versorgungssicherheit in einem nachhaltigen europäischen Energiesystem entstanden. Im Rahmen des Umweltprogramms wurden beispielsweise Berichte über die Umweltauswirkungen von Biokraftstoffen, über Verpackungsmaterialien aus Kunststoff oder über die Umweltaspekte des Tiefseebergbaus erarbeitet. Themen im Programm Biowissenschaften waren etwa aktuelle Herausforderungen der Stammzellenforschung, gesundheitliche Aspekte des Klimawandels sowie Genome Editing oder Fragen der Governance der Synthetischen Biologie (vgl. EASAC 2025c).

3. Politikberatung am Beispiel des Energieprogramms

In diesem Abschnitt soll die Arbeitsweise des EASAC anhand des Berichts "The Future of Gas" näher erläutert werden (vgl. EASAC 2023a). Der im Mai 2023 veröffentlichte Bericht befasst sich mit der Bedeutung von Erdgas in Europa vor dem Hintergrund der europäischen Klimaschutzziele mit einer Perspektive bis 2050. Der Bericht bietet einen Überblick über den aktuellen Erdgasverbrauch in der Europäischen Union, analysiert aktuelle Entwicklungen und Alternativen wie Wasserstoff und bewertet die Auswirkungen einer sinkenden Nachfrage auf die

Infrastruktur, die Versorgungssicherheit und die Kosten. Abschließend werden auf dieser Grundlage politikrelevante Empfehlungen herausgearbeitet.

Der Bericht greift damit ein Thema von großer Bedeutung für die europäische Wirtschafts- und Energiepolitik auf und beleuchtet es aus unterschiedlichen Perspektiven. Entsprechend vielfältig sind die Empfehlungen, die der Bericht formuliert (vgl. EASAC 2023a). Um diese Empfehlungen besser zugänglich zu machen, sind sie zum einen zeitlich gegliedert in (a) dringende Maßnahmen (die sich vor allem auf die durch den Krieg in der Ukraine veränderte Situation beziehen), (b) mittelfristige (2023–2030) und (c) langfristige Maßnahmen (2030–2050). Zum anderen beziehen sich die Empfehlungen inhaltlich auf drei unterschiedliche politische Ziele: Reduktion von Treibhausgasen, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Leistbarkeit. Dieser Ansatz ist typisch für EASAC-Berichte und soll sicherstellen, dass die Empfehlungen längerfristig relevant bleiben. So können beispielsweise einzelne Aspekte, wenn sie im politischen Diskurs an Bedeutung gewinnen, erneut aufgegriffen und in Form einer kürzeren Stellungnahme oder eines Kommentars veröffentlicht werden.

Im Folgenden soll die Entstehung des Berichts kurz rekonstruiert werden (siehe dazu auch Tabelle 1). Die Themenwahl erfolgte wie üblich im Lenkungsausschuss des Energieprogramms. Der Lenkungsausschuss tagt mehrmals im Jahr. Auf der Tagesordnung stehen in der Regel aktuelle politische und legislative Entwicklungen und es wird über die laufenden Aktivitäten des Programms, die Fortschritte in den thematischen Arbeitsgruppen und die Aktivitäten der beiden anderen EASAC-Programme berichtet. Die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms ist eine der Hauptaufgaben des Lenkungsausschusses. Mögliche Themen werden von den Mitgliedern eingebracht und im Ausschuss diskutiert. Bereits vor Fertigstellung eines Berichtes wird das Thema für den Folgebericht festgelegt. Zu diesem Zweck wird eine fortlaufende Liste potenzieller Themen geführt, die ständig erweitert wird. Die Auswahl eines neuen Themas erfolgt anhand von Kriterien, die für alle drei Programme gelten (vgl. EASAC 2025b). Zum Beispiel sollte ein Thema politisch relevant sein und zur aktuellen EU-Agenda passen. Wichtig ist auch, ob in den nationalen Akademien ausreichend Expertise zu einem Thema vorhanden ist und ob der Bericht auf Vorarbeiten aufbauen kann und einen Mehrwert gegenüber bereits vorliegenden Berichten darstellen würde.

Im Fall des Berichts "The Future of Gas" wurde bereits Anfang des Jahres 2021 entschieden, das Thema weiter auszuarbeiten und dem Rat als neues Thema vorzuschlagen. Diesem Beschluss ging eine Präsentation mit anschließender Diskussion mit einem Vertreter der Generaldirektion Energie (ENER) über die Prio-

ritäten der europäischen Energie- und Klimapolitik für Klimaneutralität bis 2030 voraus, der als Gastvortragender zu einer Sitzung eingeladen war. Die enorme Bedeutung, die das Thema ein Jahr später durch den Krieg in der Ukraine erlangen sollte, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Der Vorschlag wurde noch im selben Jahr im Rat diskutiert und zur weiteren Bearbeitung freigegeben. Zu Beginn des Jahres 2022 setzte der Programmdirektor mit Unterstützung der Ausschussmitglieder eine Arbeitsgruppe ein, die im März ihre Arbeit aufnahm. Diese umfasste 21 Expert*innen, die von 16 verschiedenen nationalen Akademien entsandt wurden.

Die ersten Arbeitstreffen fanden aufgrund der Pandemie an drei Tagen im März und April 2022 online statt. Als Referenten waren Vertreter der Generaldirektion Energie (ENER), von ENTSOe und von ENTSOg eingeladen. Es folgten weitere Treffen der Arbeitsgruppe mit externen Vortragenden und Ende 2022 waren die Arbeiten am Berichtsentwurf abgeschlossen. Im Februar 2023 wurde der Entwurf zur Begutachtung an 14 fachlich geeignete Personen sowie an einige Mitglieder des Lenkungsausschusses geschickt. Nach Eingang der Gutachteranmerkungen wurde er im März 2023 von den Arbeitsgruppenleiter*innen und dem Programmdirektor überarbeitet und im April vom Rat zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Vorstellung des Berichts erfolgte am 24. Mai 2023 im Rahmen einer Veranstaltung der EASAC in den Räumlichkeiten der belgischen Akademie in Brüssel (vgl. EASAC 2023b). Dabei handelte es sich um eine zweistündige Veranstaltung mit mehreren Vorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und thematisch relevanten Interessenvertreter*innen. Die Veranstaltung wurde auch online übertragen. Anschließend wurden die Ergebnisse des Berichts über soziale Medien verbreitet und auf den EASAC-Webseiten (Hauptseite und Microsite) präsentiert und zum Download bereitgestellt. Parallel zur Veranstaltung wurde der Bericht auch über Pressemitteilungen verbreitet.

Zur Vorstellung des Berichts fanden in Oslo, Zagreb und Wien drei weitere Veranstaltungen statt, die von den jeweiligen nationalen Akademien organisiert wurden. Darüber hinaus wurde der Bericht im Rahmen wissenschaftlicher Konferenzen präsentiert, darunter bei einer Veranstaltung der Lincei-Akademie in Rom, beim IENE-Energiedialog in Thessaloniki und bei der SDEWES-Konferenz in Dubrovnik.

Tabelle 1: Bericht "The Future of Gas" Arbeitsschritte und Meilensteine im Zeitablauf (eigene Darstellung basierend auf internen Sitzungsprotokollen des Lenkungsausschusses)

<i>Zeit</i>	<i>Arbeitsschritte und Meilensteine</i>
<i>Anfang 2021</i>	• Diskussion von Themen im Lenkungsausschuss des Energieprogramms • Erstellung einer Shortlist relevanter Themen • Auswahl und Ausarbeitung des Themas „Zukunft von Erdgas“ • Weiterleitung des Vorschlags an den Rat
<i>November 2021</i>	• Diskussion des Vorschlags in der Herbstsitzung des Rats • Freigabe des Themas zur Bearbeitung
<i>Anfang 2022</i>	• Einsetzung einer Arbeitsgruppe durch den Programmdirektor mit Unterstützung der Ausschussmitglieder • Formierung einer Arbeitsgruppe mit 21 Mitgliedern (delegiert von verschiedenen nationalen Akademien)
<i>April bis November 2022</i>	• Beginn der Arbeitsphase • Kick-off-Workshop mit externen Expert*innen • Weitere interne Treffen der Arbeitsgruppe • Abschluss der Arbeiten am Bericht
<i>Januar und Februar 2023</i>	• Auswahl von 14 fachlich geeigneten Gutachter*innen mit Unterstützung nationaler Akademien • Bestimmung weiterer Gutachter*innen aus dem Kreis des Lenkungsausschusses • Begutachtung des Berichtsentwurfs
<i>März 2023</i>	• Einarbeitung der Anmerkungen der Gutachter*innen • Fertigstellung des Berichts durch den Programmdirektor und die Leitung der Arbeitsgruppe
<i>April 2023</i>	• Freigabe des Berichts durch den Rat
<i>23. Mai 2023</i>	• Vorstellung des Berichts im Rahmen einer EASAC-Veranstaltung in den Räumlichkeiten der belgischen Akademie in Brüssel • Zweistündige Veranstaltung mit Vorträgen und Podiumsdiskussion • Online-Übertragung der Präsentation • Begleitende Medienarbeit • Veröffentlichung des Berichts (online)
<i>2023 und 2024</i>	• Weitere Aktivitäten zur Verbreitung des Berichts • Veranstaltungen nationaler Akademien in Oslo, Zagreb und Wien • Vorstellung des Berichts im Rahmen von wissenschaftlichen Konferenzen

4. Diskussion

Von zentraler Bedeutung für das Thema Politikberatung ist die Frage nach der Wirkung (*Impact*) von Empfehlungen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Cairney und Oliver (vgl. 2020) haben in diesem Zusammenhang sowohl akademische Publikationen (Peer-Review-Artikel) als auch die „graue“ Literatur (Berichte und Blogs von Forschenden, Praktiker*innen und politischen Entscheidungsträger*innen) systematisch ausgewertet. Das Ergebnis dieser Analyse von 86 verschiedenen Quellen sind die folgenden acht Anforderungen für eine effektive Politikberatung: (1) Führen Sie qualitativ hochwertige Forschung durch. (2) Machen Sie ihre Forschung relevant und lesbar. (3) Verstehen Sie den politischen Prozess, den Kontext der Politikgestaltung und die wichtigsten Akteure. (4) Seien Sie für politische Entscheidungsträger „zugänglich“. (5) Entscheiden Sie, ob Sie ein „Anwalt für eine Sache“ oder ein „ehrlicher Makler“ sein wollen. (6) Bauen Sie Beziehungen zu politischen Entscheidungsträger*innen auf. (7) Seien Sie „unternehmerisch“ oder finden Sie jemanden, der es ist. (8) Reflektieren Sie ihre Tätigkeit kontinuierlich. Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen, die in der Literatur als Voraussetzung für Impact – die Messung von *Impact* in Form tatsächlichen Einflusses auf politische Entscheidungen gilt als empirisch sehr anspruchsvoll (vgl. Morton 2015) – angesehen werden, soll im Folgenden die Beratungsarbeit des EASAC-Energieprogramms diskutiert werden. Fraglich ist, inwieweit diese Anforderungen jeweils erfüllt werden.

(1) *Qualitativ hochwertige Forschung*

Der selbst definierte Anspruch an die Qualität der wissenschaftlichen Beratung ist sehr hoch. Der EASAC spricht schließlich davon, die jeweils führenden Wissenschaftler*innen Europas mobilisieren zu können („*mobilising Europe's leading scientists*“). Diese Qualität soll durch die Auswahl geeigneter Expert*innen, die Beachtung von Gütekriterien und Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die Verwendung verfügbaren referierten Wissens gewährleistet werden. Am Beispiel des Berichts "The Future of Gas" wurde verdeutlicht, dass mehrere Gruppen von Wissenschaftler*innen am Entstehungsprozess beteiligt waren. Der Lenkungsausschuss (derzeit 25 Personen) schlug Thema, Fragen und Struktur des Berichts vor, der Rat (30 Personen) bewilligte diesen Vorschlag, die Arbeitsgruppe (im konkreten Fall 21 Personen) plus externe Expert*innen (6 Personen) arbeitete den Bericht aus, Mitglieder des Lenkungsausschusses und externe Gutachter*innen (14 Personen) begutachteten den Bericht bevor er dem Rat vorgelegt und schließ-

lich veröffentlicht wurde. Die am EASAC beteiligten nationalen Akademien sind in der europäischen Scientific Community ausgezeichnet vernetzt. Dadurch und durch die hohe Reputation, über die die Akademien in der Regel verfügen (vgl. Leathem/Adrian 2015), gelingt es, geeignete Expert*innen in ausreichender Zahl für die Erstellung der Berichte zu mobilisieren.

Die Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen wird durch einen Verhaltenskodex (vgl. EASAC 2025a) geregelt. EASAC verpflichtet sich damit, ein respektvolles und sicheres Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen – frei von Diskriminierung, Belästigung oder Einschüchterung. Von allen Beteiligten werden Professionalität, wissenschaftliche Integrität und die Offenlegung potenzieller Interessenkonflikte erwartet. Auch wenn der Verhaltenskodex nicht ständig explizit erwähnt wird, wird in den Ausschusssitzungen überwiegend nach den darin festgehaltenen Regeln verfahren.

(2) Relevanz und Lesbarkeit

Die Frage nach der politischen Relevanz der Berichte ist von Anfang an zentral. In den Sitzungen des Lenkungsausschusses wird regelmäßig über den Stand der energiepolitischen Diskussion auf EU-Ebene berichtet, beispielsweise über geplante oder bereits verabschiedete Richtlinien, Verordnungen und Beschlüsse.

Aufgrund der relativ langen Bearbeitungszeit von rund eineinhalb Jahren werden längerfristig relevante Themen bevorzugt, die Berichte inhaltlich breiter angelegt und es wird versucht, die Relevanz von Themen zu antizipieren. Bei der Darstellung der Ergebnisse wird großer Wert auf Verständlichkeit gelegt. In den Berichten wird weitgehend auf wissenschaftlichen Fachjargon verzichtet, zentrale Aussagen werden zusätzlich über Pressemitteilungen, in Form von Infografiken und zugänglichen Erzählungen (*Scrollytelling*, siehe <https://science-advice-europe.eu>) dargestellt. Die Arbeitsgruppen werden dabei von einem professionellen Kommunikationsteam unterstützt.

(3) Anschlussfähigkeit an politische Prozesse

Auch die Anschlussfähigkeit an laufende politische Prozesse ist für EASAC-Berichte von großer Bedeutung. In den Arbeitsgruppen wird sowohl bei der Planung der Berichte als auch bei der Formulierung von Empfehlungen darauf geachtet, dass diese in engem Zusammenhang mit bereits etablierten Politikinhalten stehen. Diese Politikinhalte (wie das europäische Klimagesetz, das Fit-for-55-Paket oder die Energieeffizienzrichtlinie) bilden einen verbindlichen Referenzrah-

men für den gesamten Prozess der Berichterstellung. Zudem werden politische Entwicklungen (z. B. Legislativinitiativen im Energiebereich), die für die Thementauswahl von Bedeutung sind, laufend beobachtet und in den Sitzungen der Lenkungsausschüsse thematisiert.

(4) Zugänglichkeit für politische Entscheidungsträger

Die Positionierung von EASAC als politikberatender Akteur auf europäischer Ebene sowie die damit verbundene Kompetenz, den für energiepolitische Entscheidungen relevanten Kontext zu verstehen, basieren auf einem langjährigen Learning-by-Doing-Prozess (siehe dazu auch Punkt 6 und 8). Auch institutionell wurde die Zugänglichkeit in den letzten Jahren verbessert. Seit einigen Jahren ist EASAC gemeinsam mit fünf weiteren wissenschaftlichen Netzwerken als „Science Advice for Policy by European Academies“ (vgl. SAPEA 2025) in den wissenschaftlichen Beratungsmechanismus der Europäischen Union (Scientific Advice Mechanism, SAM) eingebunden. Zudem hat EASAC ein Abkommen mit der Gemeinsamen Forschungsstelle der Kommission (Joint Research Centre, JRC) geschlossen und arbeitet gelegentlich mit dem Wissenschaftlichen Dienst des Europäischen Parlaments (EPRS) zusammen (vgl. EASAC 2025b).

(5) Rollenverständnis

Die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit der nationalen Wissenschaftsakademien ist für den EASAC ein zentrales Argument in einem von Lobbys und Interessengruppen dominierten politischen Umfeld. Der EASAC hat den Anspruch, weitgehend interessenunabhängiges wissenschaftliches Wissen zur Verfügung zu stellen und positioniert sich damit als *Honest Broker* (vgl. Pielke Jr 2007). Bei der Erstellung der Berichte und den Diskussionen in den Arbeitsgruppen fließen jedoch – bewusst und unbewusst – persönliche Interessen, Werthaltungen und Präferenzen in den Arbeitsprozess ein. Dies ist nicht verwunderlich, da Wertorientierungen, wie Haslinger (vgl. 1995) gezeigt hat, untrennbar mit der Entstehung und Interpretation von wissenschaftlichem Wissen verbunden sind. Der Einfluss individueller Werthaltungen und Interessen wird durch die relativ große Zahl der Beteiligten – immerhin sind über 40 Personen mit unterschiedlichem Fachwissen und unterschiedlichen Interessen an der Erstellung eines Berichts beteiligt – zwar nicht beseitigt, die Erfahrungen in den Arbeitsgruppen zeigen jedoch, dass sich die verschiedenen Einflüsse tendenziell ausgleichen. Auch im Rahmen des Peer-Review-Prozesses wird darauf geachtet, normative Aussagen

zu identifizieren und anzuregen, diese möglichst zu vermeiden oder in wissenschaftliche Aussagen umzuwandeln. Eine Ausnahme von EASACs Rolle als „*Honest Broker*“ bildete das Engagement des Direktors des Umweltprogramms zum Thema Biomasse als Brennstoff. Auf Grundlage eines EASAC-Berichts setzte er sich über Jahre aktiv für eine Neubewertung der Auswirkungen der Biomasseverbrennung im Kontext der Pariser Klimaziele ein (siehe dazu z.B. EASAC 2022).

(6) Beziehungen zu politischen Entscheidungsträgern

Der Programmdirektor und, in geringerem Ausmaß, auch die jeweiligen Arbeitsgruppen und die Mitglieder des Lenkungsausschusses stehen mit Vertreter*innen der europäischen Verwaltung (z. B. Generaldirektion Energie) und der Politik (z. B. Europäisches Parlament) sowie mit den für das Thema Energie relevanten Interessenvertretungen in regelmäßigem Austausch. Dieser Austausch erfolgt durch Einladungen zu den Sitzungen des Lenkungsausschusses, in Form von Gastvorträgen bei den Workshops der thematischen Arbeitsgruppen, bei der Präsentation von Berichten und auf informelle Weise (vor allem der Programmdirektor verfügt über ein ausgezeichnetes persönliches Netzwerk).

(7) Politikberatung als Unternehmen

Der EASAC hat sich in Brüssel als *Policy Entrepreneur* (vgl. Mintrom/Norman 2009) etabliert. Insbesondere die drei Programmdirektoren erfüllen zusammen mit dem Präsidium und dem Sekretariat diese Funktion. Sie garantieren das langfristige Engagement, verfügen über die notwendigen Kontakte (z.B. Generaldirektion Energie, Parlament, Joint Research Centre), haben die Bekanntheit des EASAC in Brüssel aufgebaut, versuchen die politischen Prozesse auf europäischer Ebene zu verstehen und vermitteln aktiv zwischen Politik und Wissenschaft.

(8) Reflexion

Die hier beschriebene Praxis des EASAC ist das Ergebnis eines mehr als zwanzigjährigen Lernprozesses. Vieles davon ist aus konkreten Erfahrungen und deren Reflexion entstanden. Die Vernetzung von EASAC mit relevanten politischen Akteuren wurde bewusst forciert, Regeln für die Arbeit in den drei Programmen wurden entwickelt (Code of Conduct, Regeln für die Auswahl und Rahmung von Berichten), die Rolle als *Policy Entrepreneur* wurde schrittweise aufgebaut und die Medienarbeit und -präsenz schrittweise professionalisiert. Im Zuge der Übernahme des EASAC-Sekretariats durch die Österreichische Akademie der

Wissenschaften im Jahr 2023 wurde die bisherige Praxis des EASAC neuerlich kritisch hinterfragt, um weitere Ansatzpunkte zur Verbesserung der Beratungstätigkeit zu identifizieren.

5. Zusammenfassung

In diesem Beitrag wurde dargestellt, wie der European Academies Science Advisory Council (EASAC) als wissenschaftliches Netzwerk unabhängige Politikberatung auf europäischer Ebene betreibt. Der EASAC bündelt das Wissen führender Wissenschaftler*innen aus ganz Europa, um Entscheidungsträger*innen in der EU fundierte Empfehlungen zu zentralen Zukunftsfragen, insbesondere in den Bereichen Energie, Umwelt und Biowissenschaften, zu geben. Am Beispiel des Berichts „The Future of Gas“ wurde erläutert, wie Themen ausgewählt, Arbeitsgruppen gebildet und Empfehlungen erarbeitet und verbreitet werden. Dabei orientiert sich der EASAC an wissenschaftlichen Qualitätsstandards und legt großen Wert auf Transparenz, Unabhängigkeit und Verständlichkeit seiner Veröffentlichungen. Durch die direkte Zusammenarbeit mit politischen Institutionen wie dem Europäischen Parlament und der Kommission sowie durch strategische Kommunikation über verschiedene Kanäle sollen die Relevanz und Sichtbarkeit der Empfehlungen erhöht werden. In der Diskussion wurde aufgezeigt, wie der EASAC versucht, zentralen Anforderungen effektiver Politikberatung gerecht zu werden – von wissenschaftlicher Exzellenz über politische Anschlussfähigkeit bis hin zur institutionellen Verankerung als *Honest Broker* zwischen Wissenschaft und Politik. Der EASAC hat sich als lernende Organisation etabliert, die ihre Prozesse kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, um den *Impact* evidenzbasierter Politikberatung sicherzustellen.

Literatur

- Cairney, P.; Oliver, K. (2020): How should academics engage in policymaking to achieve impact? *Political Studies Review* 18(2), S. 228–244
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2022): “Look before you Leap”: European Science Academies Caution against Subsidies for Bioenergy with Carbon Capture and Storage (BECCS) [Press release]. Retrieved from <https://easac.eu/media-room/press-releases/details/look-before-you-leap-european-science-academies-caution-against-subsidies-for-bioenergy-with-carbon-capture-and-storage-beccs> [aufgesucht am 27.10.2025]
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2023a): The Future of Gas. https://easac.eu/fileadmin/user_upload/EASAC_Future_of_Gas_Web.pdf [aufgesucht am 27.10.2025]
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2023b): We cordially invite you to the launch of our new report: The Future of Gas [Press release]. https://easac.eu/fileadmin/user_upload/Invitation_to_FoG_launch_.pdf [aufgesucht am 27.10.2025]
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2025a): EASAC Code of Conduct for Meetings. https://easac.eu/fileadmin/user_upload/EASAC_Code_of_Conduct_for_meetings_final2.pdf [aufgesucht am 27.10.2025]
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2025b): A Guide to EASAC Governance and Operations. https://easac.eu/fileadmin/user_upload/Guide_to_EASAC_Governance_and_Operations_11-04-2024.pdf [aufgesucht am 27.10.2025]
- EASAC – European Academies Science Advisory Council (2025c): Science Advice for the Benefit of Europe. <https://easac.eu/> [aufgesucht am 27.10.2025]
- Haslanger, S. (1995): Ontology and social construction. *Philosophical topics* 23(2), S. 95–125
- Leathem, C.; Adrian, D. (2015): Survey and analysis of basic social science and humanities research at the science academies and related research organisations of Europe. https://edoc.bbaw.de/opus4-bbaw/frontdoor/deliver/index/docId/2331/file/2015_ProjectReport_SASSH_englisch_A1b.pdf [aufgesucht am 27.10.2025]
- Mintrom, M.; Norman, P. (2009): Policy entrepreneurship and policy change. *Policy studies journal* 37(4), S. 649–667
- Morton, S. (2015): Progressing research impact assessment: A ‘contributions’ approach. *Research Evaluation* 24(4), S. 405–419
- Pielke Jr, R. A. (2007): *The honest broker: Making sense of science in policy and politics*. Cambridge
- SAPEA – Science Advice for Policy by European Academies (2025): Science for Policy by European Academies. <https://cordis.europa.eu/project/id/101198044> [aufgesucht am 27.10.2025]
- Stichweh, R. (2014): Wissenschaftliche Akademien aus soziologischer Perspektive. Organisierbarkeit und Organisationsformen im Wissenschaftssystem der Moderne. *Wissenschaftsakademien im Zeitalter der Ideologien* 64, S. 79–89